



Stiftung LebensBlicke
Früherkennung Darmkrebs

Vorsitzender des Vorstands
Prof. Dr. Jürgen F. Riemann

Leiterin Geschäftsstelle
Pia Edinger
Bremsersstraße 79
67063 Ludwigshafen

E-Mail: stiftung@lebensblicke.de
Telefon: 0621 – 503 2838
Fax: 0621 – 503 2839

Darmkrebsmonat März 2012

LebensBlicke stellt Darmkrebsrisiko für Männer in den Mittelpunkt

Ludwigshafen, 27.02.2012 – Im Darmkrebsmonat März 2012 stellt die Stiftung LebensBlicke das Darmkrebsrisiko für Männer in den Mittelpunkt. Unter dem Motto: "Darmkrebsfrüherkennung - Männer im Fokus!" ruft die Einrichtung dieses Jahr insbesondere die männliche Bevölkerung bundesweit zur Teilnahme an Vorsorge-/Früherkennungsmaßnahmen auf. Ebenso appelliert die Stiftung an Ärzte, Unternehmen, Fachverbände, Gesundheitseinrichtungen, Industrie, Politiker und Krankenkassen, aufklärende Aktionen und informative Veranstaltungen durchzuführen, um die Bevölkerung zu Maßnahmen der Früherkennung zu motivieren. Dies vor allem, weil keine andere Krebserkrankung durch Früherkennung so gut vermeidbar ist.

Gemeinsam mit den diesjährigen Kooperationspartnern BASF SE, Barmer GEK und ADDZ ist es das vorrangige Ziel, die immer noch als eher zurückhaltend gegenüber der Vorsorge geltenden Männer zur Früherkennung zu motivieren. Professor Dr. Jürgen F. Riemann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung LebensBlicke: "Männer haben laut zahlreicher Studien ein höheres Risiko für Neubildungen im Dickdarm sowie einen früheren Darmkrebserkrankungsbeginn als Frauen und damit gegenüber Frauen ein höheres und deutlich früheres Risiko, an Darmkrebs zu erkranken. 55- bis 59-jährige Männer erkranken genauso häufig wie 65- bis 69-jährige Frauen. Daraus resultiert eine geschlechtsspezifische Vorverlagerung für Männer von ca. zehn Jahren."

Die Stiftung fordert daher als Konsequenz aus dem Thema des Monats ein früheres Vorsorgeangebot für Männer: Beratung und FOBT (Okkultes Bluttest) ab 45 sowie Koloskopie ab 50 Jahren. Auf dem nationalen Krebskongress in der vergangenen Woche in Berlin, haben Gesundheitsminister Daniel Bahr und die Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium, Frau Annette Widmann-Mauz, klargestellt, dass voraussichtlich noch innerhalb dieses Jahres mit den Umsetzungsempfehlungen des Nationalen Krebsplans für ein organisiertes Einladungs-



verfahren zum Gebärmutterhals- und Darmkrebs-Screening begonnen werden wird. Der Bund wird die dazu erforderlichen rechtlichen Rahmenbedingungen schaffen.

Unter der Schirmherrschaft von Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr startet die Stiftung Lebensblicke zusammen mit der Gastro-Liga und dem bng eine Informationskampagne, die das Bewusstsein für ein erhöhtes Risiko für Männer in den Mittelpunkt stellt und der männlichen Community verdeutlichen soll, dass zwischenzeitlich schon viele Männer durch Vorsorge vor der Erkrankung bewahrt wurden.

"Seit dem Jahr 2001 können bei der BASF SE Mitarbeiter ab dem 46. Lebensjahr an Maßnahmen zur Darmkrebsfrüherkennung teilnehmen. Die Ergebnisse haben uns überzeugt, die Darmkrebsfrüherkennung dauerhaft in das medizinische Vorsorgeprogramm der BASF zu etablieren", so Dr. Stefan Webendörfer, Vice President Occupational Medicine & Health Protection bei der BASF.

"Mehr Mut!", ruft Jürgen Hundemer, Regionalgeschäftsführer der Barmer GEK, den Männer zu. "Es ist erstaunlich, dass so viele Männer den Arztbesuch scheuen, obwohl es sich um eine effektive Vorsorgemaßnahme handelt. Mit der Darmspiegelung kann Darmkrebs nicht nur früh erkannt, sondern sogar ganz verhindert werden."

Der Vorsitzende der ADDZ (Arbeitsgemeinschaft deutscher DKG-zertifizierter Darmkrebszentren e.V.), Professor Dr. Stefan Benz, erklärt, dass bei optimaler Wahrnehmung der Vorsorgemaßnahmen, insbesondere der Darmspiegelung, die Erkrankung in nahezu 90 Prozent der Fälle verhindert werden könne. Benz: "Oder anders formuliert: durch ein geschärftes Bewusstsein könnten viele Tausend Menschenleben pro Jahr allein in Deutschland gerettet werden!"

"Vermeiden statt leiden" bleibt von daher unverändert aktuell das Ziel der Stiftung Lebensblicke.